

Simone Menzer

Integration behinderter Kinder in die Grundschule

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2004 GRIN Verlag
ISBN: 9783638286541

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/26257>

Simone Menzer

Integration behinderteter Kinder in die Grundschule

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Gliederung

1. Einleitung	5
1.1 Problemstellung	7
1.2 Untersuchungsdesign	8
2. Geschichtliche und ideengeschichtliche Entwicklung der Hilfspädagogik	10
2.1 Von der Aussonderung behinderter Kinder zu den ersten Erziehungs- und Bildungsversuchen	11
2.2 Von den Erziehungsversuchen zu den ersten Hilfsschulen	12
2.3 Sonderpädagogik in der nationalsozialistischen Zeit	13
2.4 Die Entwicklung der Sonderpädagogik nach dem 2. Weltkrieg 1945	14
2.5 Die Integrationsbewegung	16
2.6 Zusammenfassung und Diskussion der geschichtlichen und ideengeschichtlichen Entwicklung der Hilfspädagogik ..	18
3. Integration in der Praxis – die Rahmenbedingungen schulischer Integration	20
3.1 Rechtliche Rahmenbedingungen	22
3.2 Strukturelle und konzeptionelle Anforderungen	24
3.2.1 Innere Differenzierung	26
3.2.2 Projektarbeit	26
3.2.3 Wochen- und Tagesplanarbeit	27
3.2.4 Freie Arbeit.....	28

3.3 Räumliche Anforderungen	31
3.4 Exkurs: Kostenvergleich: Integration versus Sonderbeschulung	32
3.5 Personelle Anforderungen	35
3.5.1 Ansprüche an die RegellehrerInnen	37
3.5.2 Anforderungen an die SonderpädagogInnen	38
3.5.3 Diskussion personeller Anforderungen.....	41
4. Die Beteiligten der integrativen Beschulung	47
4.1 Die Eltern in der Integration	48
4.1.1 Gründe für Integrationsklassen	50
4.1.2 Gründe gegen eine integrative Beschulung	52
4.1.3 Einschätzung der Wirkung einer gemeinsamen Beschulung auf ihre Kinder	53
4.1.4 Zusammenfassung und Diskussion der Elternmeinung- und Erfahrung	55
4.2 Lehrerinnen und Lehrer in Integrationsklassen	57
4.2.1 Motivation der Lehrer für einen Einstieg in den integrativen Unterricht.....	58
4.2.2 Bewertung des integrativen Unterrichtes aus der Sicht der Grundschul- und SonderschullehrerInnen.....	59
4.2.2.1 Hamburger Untersuchung von Hinz und Wocken 1994/95	60
4.2.2.2 Untersuchung von Heyer, Preuss-Lausitz und Schöler 1995 in Brandenburg	64
4.2.2.3 Untersuchung von Dumke/Krieger/Schäfer 1985/86 in Bonn	66
4.2.2.4 Untersuchung von Deppe-Wolfinger/Prengel/Reiser 1985/86 in der BRD	67
4.2.3 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse.....	68

4.3 Kinder in der Integration	68
4.3.1 Integration aus der Sicht der Kinder	69
4.3.1.1 : <i>Untersuchung von Heyer, Preuss-Lausitz und Schöler</i> 1996 in Brandenburg	70
4.3.1.2 <i>Befragung von Dumke und Schäfer im Schuljahr 1985/86 in</i> <i>Bonn</i>	71
4.3.2 Forschungsergebnisse zum gemeinsamen Unterricht	72
4.3.2.1 <i>Soziale Integration der behinderten Kinder in die</i> <i>Grundschulklasse</i>	72
4.3.2.2 <i>Schulleistungen der behinderten und nichtbehinderten</i> <i>SchülerInnen in integrativen und nichtintegrativen Klassen</i>	74
4.3.2.3 <i>SchülerInnenverhalten in Integrationsklassen</i>	75
4.3.3 Diskussion der Ergebnisse	76

5. Zusammenfassung und Wertung der Ergebnisse

.....	78
5.1 Geschichtliche und Ideengeschichtliche Entwicklung der Hilfspädagogik	78
5.2 Die notwendigen Rahmenbedingungen für integrativen Unterricht in der Grundschule	79
5.2.1 Rechtliche Regelung	79
5.2.2 Strukturelle und konzeptionelle Anforderungen.....	79
5.2.3 Räumliche Gestaltung	80
5.2.4 Kostenvergleich.....	80
5.2.5 Personelle Bedingungen	81
5.3 Die Beteiligten integrativer Beschulung	81
5.3.1 Die Meinung der Eltern.....	81
5.3.2 Die Meinung der LehrerInnen.....	82
5.3.3 Die Kinder in Integrationsklassen.....	82
5.4 Bewertung der Ergebnisse	83

Literaturverzeichnis.....86

1. Einleitung

„Nichts auf der Welt ist so mächtig wie
eine Idee, deren Zeit gekommen ist.“
(Victor Hugo)

Seit über dreißig Jahren wird die in Deutschland größtenteils noch vorherrschende Sonderbeschulung durch die Integrationsbewegung in Frage gestellt. Eberwein formulierte (schon) 1990 die Aufforderung an die Sonderpädagogik, die eigens initialisierte Isolation aufzugeben und sich „aufgrund des Erkenntnisstandes der Verpflichtung zu stellen, eine historische Fehlentscheidung- und Entwicklung zu korrigieren, die darin bestand, eine sonderpädagogische Anthropologie begründet zu haben.“ (Eberwein 1990, S. 344 f.).

Auch Preuss-Lausitz schreibt, dass das System der separaten sonderpädagogischen Förderung als „ein nach 1945 irritierend lang festgehaltener „deutscher Sonderweg“ angesehen werden (...) [kann]“ (Preuss-Lausitz 1999, S.45). Sonderpädagogik gilt laut Preuss-Lausitz in Europa und weit darüber hinaus heute als sozial unerwünscht, überholt, ineffektiv und zu teuer gemessen an der Wirkung (Preuss-Lausitz 1999, S. 45).

Das deutsche Schulsystem hat viele Entwicklungen hinter sich. Von der Schule nur für reiche und nichtbehinderte Kinder über die Schule, die in unterschiedliche Gesellschaftsschichten geteilt wurde über die jahrgangsübergreifenden Schulen, die vor allem in ländlichen Gegenden lang verbreitet waren, bis zu der heute noch verbreiteten Unterrichtsform, bei der möglichst leistungs- und altershomogene Klassen gebildet werden, damit eine (fragliche) maximale Förderung vollzogen werden kann.

Alle Menschen sind verschieden – also sind auch alle SchülerInnen verschieden. Daher fordern seit den siebziger Jahren die Eltern von behinderten und nichtbehinderten Kindern sowie viele PädagogInnen eine Schule für alle Kinder: integrativer Unterricht an Regelschulen statt separierenden Spezialschulen.

„Integrativer Unterricht stellt sich die Aufgabe, durch Nicht-Separierung, durch die gemeinsame Erziehung und Unterrichtung von Kindern mit un-